

www.zfwu.de

zfwu

Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik

Journal for Business, Economics & Ethics

Archiv

Jahrgang 13, Heft 2 (2012)

zfwu

Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik
Journal for Business, Economics & Ethics

herausgegeben von

Prof. Dr. Thomas Beschorner (St.Gallen, Schweiz)
Dr. Markus Breuer (St.Gallen, Schweiz)
Prof. Dr. Dr. Alexander Brink (Bayreuth und Witten/Herdecke)
Dr. Bettina Hollstein (Erfurt)
Dr. Marc C. Hübscher (Hamburg)
Dr. Olaf J. Schumann (Kassel)

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Michael S. Abländer (Zittau/Bamberg)
Dr. Dr. Thomas Bausch (Berlin)
Prof. Dr. Georges Enderle (Notre Dame, USA)
Prof. Dr. Eilert Herms (Tübingen)
Prof. Dr. Hans G. Nutzinger (Kassel)
Prof. Dr. Fabienne Peter (Warwick, UK)
Prof. Dr. Reinhard Pfriem (Oldenburg)
Prof. Dr. Birger P. Priddat (Witten/Herdecke)
Prof. Dr. Andreas Suchanek (Leipzig)
Prof. Dr. Peter Ulrich (St.Gallen, Schweiz)
Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher (München)
Prof. Dr. Josef Wieland (Konstanz)

Berliner Forum

Rainer Hampp Verlag

ISSN 1439-880X

Impressum

Zeitschrift für Wirtschafts- und
Unternehmensethik (**zfwu**)
ISSN 1439-880X

Anschrift

c/o Universität Kassel
FB Wirtschaftswissenschaften
Stiftungslehrstuhl für Wirtschafts- und
Unternehmensethik
Nora-Platiel-Str. 4
D-34109 Kassel
Tel. / Fax: +49- 561-804-3857 / 3088

c/o Universität St.Gallen
Institut für Wirtschaftsethik
Tannenstrasse 19
CH-9000 St. Gallen
Tel. / Fax: +41-71 224-3105 / 2881

E-Mail: redaktion@zfwu.de
www.zfwu.de

Herausgeber der **zfwu**

Prof. Dr. Thomas Beschoner
(St.Gallen, Schweiz)
Dr. Markus Breuer
(St.Gallen, Schweiz)
Prof. Dr. Dr. Alexander Brink
(Bayreuth und Witten/Herdecke)
Dr. Bettina Hollstein (Erfurt)
Dr. Marc C. Hübscher (Hamburg)
Dr. Olaf J. Schumann (Kassel)

Herausgeber dieser Ausgabe

Dr. Marc C. Hübscher

Redaktion

Thomas Hajduk (St.Gallen/CH)
Katharina Terörde (Kassel)
Martin Schröter (Frankfurt a. M.)

Verlag

Rainer Hampp Verlag
Marktplatz 5
D-86415 Mering
Tel.: +49(0)8233-4783
Fax: +49(0)8233-30755
Rainer_Hampp_Verlag@zfwu.de

Bezugsmöglichkeiten

Das Jahresabonnement (3 Ausgaben:
April, August und Dezember) kostet
EUR 60,00 inkl. Mehrwertsteuer und
Versand. Studenten erhalten gegen
jährliche Vorlage der Studien-
bescheinigung 50% Ermäßigung. Der
Bezug aus dem Ausland ist um EUR
9,00 teurer. Das Einzelheft kostet
EUR 24,80 frei Haus.

Copyright

Alle Rechte vorbehalten.

Hinweise für AutorInnen

Manuskripte sind, sofern es sich um
Erstveröffentlichungen handelt, der
Redaktion jederzeit willkommen. Dazu
möchten wir Sie bitten, Ihren Text
vorher in die **zfwu** -Formatvorlage zu
bringen (erhältlich bei der Redaktion
und auf unserer Homepage) und ihn
anschließend per E-Mail zu senden an:
redaktion@zfwu.de

Jeder Beitrag unterliegt einem doppelt
verdeckten Gutachterverfahren.
Publikationssprachen sind Deutsch
und Englisch.

Weitere Informationen und Autoren-
hinweise unter:

www.zfwu.de

Editorial

Die vorliegende *zfwu*-Ausgabe ist eine offene Ausgabe, die wir mit dem Titel „Wirtschaftsethische Topologie – Reflexion und Exploration“ überschrieben haben. Peter Ulrich hat in seinem Ansatz der integrativen Wirtschaftsethik unter anderem eine wirtschaftsethische Topologie entwickelt, die die Orte der Moral des Wirtschaftens ausweist. Er identifizierte drei moralische Hauptorte des Wirtschaftens. Dabei ging es um die Entfaltung einer Ordnungs-, einer Unternehmens- und einer Wirtschaftsbürgerethik. In gewisser Weise spiegelt sich hier die weitestgehend akzeptierte Vorstellung einer Makro- (Ordnung), Meso- (Unternehmen) und Mikroebene (Individuum) wider. Die Identifizierung verschiedener Ebenen oder Orte heißt aber nicht, dass wir damit bereits um die spezifischen Herausforderungen und Probleme innerhalb der Orte wissen. Darüber hinaus erscheint es geboten, die Orte der Moral in unregelmäßigen Abständen neu zu vermessen, um bestehende ortsspezifische Aussagen zu prüfen oder aber neue Gedankenfiguren für das Ortsverständnis anzubieten. Diese Neuvermessung kann unterschiedlicher Ausprägung sein: wir finden Begründungsangebote, konzeptionelle Überlegungen sowie theoretische Erklärungsversuche. Die Beiträge dieser Ausgaben lassen sich aus unserer Sicht unter diese Aufgabenstellung subsumieren.

Der Beitrag vom *Damian Bäumlisberger (Bayreuth)* und *Alexander Brink (Bayreuth)* lässt sich als eine ordnungsethische Arbeit lesen. Die International Labour Organization (ILO) ist eine Organisation der Vereinten Nationen, deren Aufgabe die Entwicklung, Implementation und Überwachung von Mindeststandards des Arbeitnehmerschutzes ist. Obwohl die ILO-Standards auf der Menschenrechtskonvention der Vereinten Nationen basieren, besteht aus Sicht der Autoren eine Begründungslücke, weil weder für die Menschenrechtskonvention noch für die ILO-Standards ein ethisches (Minimal-)Fundament ausgearbeitet und angeboten wurde. An diesem Befund setzt der Beitrag an und folgt dann einer interessanten Argumentation. Es wird nämlich nicht gefragt, wie sich Arbeitnehmerrechte und deren Schutz begründen lassen, um dann vor diesem normativen Hintergrund die Arbeitnehmerrechte zu explizieren. Vielmehr werden die ILO-Standards zugrunde gelegt, um dann die Frage zu stellen, welcher Begründungsvorschlag geeignet sein könnte, um die ILO-Standards gewissermaßen normativ abzusichern. Die Autoren haben hierfür den kantisch geprägten Ansatz der Unternehmensethik von Norman E. Bowie gewählt.

Im zweiten Beitrag von *Michael G. Festl (St.Gallen)* und *Diana Festl-Pell (Zürich)* wird eine wichtige Frage innerhalb der Wirtschaftsethik aufgenommen: Es geht um die bedeutende Frage des Verhältnisses von Individual- und Institutionenethik. Angesichts der aktuellen Diskussionslage um die Wirtschaftsethik dürfte es kaum einen Akteur geben, der behauptet, dass entweder nur eine Individual- oder eine Institutionenethik ausreicht, um die komplexen Fragen und Herausforderungen innerhalb einer Moral des Wirtschaftens umfänglich zu klären. Die Autoren vertreten diese Auffassung auch, fragen sich allerdings, ob die Erkenntnisse der Verhaltensökonomik eine eher individual- oder institutionenethische Position stützen. Auf Basis der verhaltensökonomischen Forschungsergebnisse der Gruppe um Ernst Fehr kommen die Autoren zu dem

Ergebnis, dass jene Forschungsleistungen, die immer auf der Ebene des Individuums ansetzen, überzeugende Argumente für eine ordnungsethische Position bereitstellen.

Nina Kolleck (Berlin) fokussiert in ihrem Beitrag einen anderen Ort der Moral des Wirtschaftens. Sie bewegt sich auf der Unternehmensebene und fragt, wie Unternehmen den Diskurs der Nachhaltigkeit mitgestalten und in welcher Form diese Gestaltung als legitim zu bezeichnen ist. Am Beispiel des Unternehmensnetzwerks Econsense analysiert sie mit Rückgriff auf die Diskursanalyse foucaultscher Prägung diskursive Machtmittel, die genutzt werden, um privatwirtschaftliche Interessen zu legitimieren und nicht zuletzt eine Deutungshoheit für die Interpretation einer nachhaltigen Entwicklung zu gewinnen.

Imke Schmidt (Essen) und *Peter Seele (Lugano)* wechseln den moralischen Ort des Wirtschaftens hin zu individuellen Akteuren. Auch wenn die Autoren gleich zu Beginn des Beitrags instruktiv festhalten, dass sich die Frage nach der Verantwortung in der Wirtschaft zwischen Unternehmen und Konsumenten als eine „Henne-Ei-Frage“ darstellen lässt, betonen sie die mitunter wirkmächtige Rolle der Konsumenten, das was in einer Gesellschaft als Wirtschafts- und Unternehmensethik verstanden wird, zu beeinflussen. Auf Basis konsumsoziologischer Untersuchungen, die die Heterogenität der Konsumenten auf Grund sozial empirischer Faktoren hervorheben, votieren die Autoren für ein plurales, aber reflexives Verständnis der Konsumentenverantwortung.

Anschließend stellt *Christian Haller (Mannheim)* sein Dissertationsprojekt „Individualethik im Wirtschaften“ vor. Ausgangspunkt seiner Überlegungen sind das Individuum in der Wirtschaft und die Frage nach dem Ort der Philosophie. Im Rahmen seiner Überlegungen will er die Grundlagen einer integrativen Ethik individuellen Wirtschaftens freilegen, die individuelles Streben mit sollensethischen Forderungen verbindet.

Bettina Hollstein (Erfurt) berichtet von dem Kolloquium für den wissenschaftlichen Nachwuchs an der Europäischen Akademie Otzenhausen, in dem über Wege aus der Wachstumsgesellschaft diskutiert wurde.

Während *Thomas Hajduk (St.Gallen)* im Folgenden mit seiner Rezension zu „Die Corporate Social Responsibility-Politik der Europäischen Kommission“ von Martin Muchitsch den Blick für einen weiteren Ort des moralischen Wirtschaftens eröffnet, schließt *Armin Müller (Ravensburg)* mit seiner Rezension zu „Wirtschaftsethik ohne Illusion“ von Christoph Lütge den Kreis zur Ordnungsethik.

Mit großer Bestürzung haben wir den Tod von Peter Koslowski zur Kenntnis nehmen müssen. Mit Peter Koslowski verliert die Wirtschafts- und Unternehmensethik nicht nur einen wichtigen Vordenker dieser Disziplin in Deutschland, sondern auch einen aufmerksamen Beobachter aktueller (Fehl-)Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft. *Reinhard Neck (Klagenfurt)* hat zu Ehren Peter Koslowskis einen Nachruf geschrieben, den wir sehr gerne in diese Ausgabe aufgenommen haben.

Wir hoffen sehr, dass wir mit diesen Beiträgen zu eigenen Explorationen der Orte moralischen Wirtschaftens anregen können.

Marc C. Hübscher

WIRTSCHAFTSETHISCHE TOPOLOGIE – REFLEXION UND EXPLORATION

hrsg. von Marc C. Hübscher

Beitrag

Die ILO-Standards zum Schutz von Arbeitnehmerrechten – Ein Begründungsversuch mit Hilfe der kantischen Position von Norman E. Bowie

Damian Bäumlisberger und Alexander Brink

Der Beitrag ergründet die normativen Grundlagen der Standards zum Schutz der Arbeitnehmerrechte der International Labour Organization. Auf Basis der kantischen Position des US-amerikanischen Wirtschaftsethikers Norman E. Bowie zeigen die Autoren, dass sich Bowies Theorieansatz grundsätzlich dazu eignet, die vier Kernbereiche der ILO-Aktivitäten ethisch zu fundieren. Jedoch stößt Bowies Position bei der Begründung der ILO-Standards auch auf Grenzen, die nur teilweise mittels zusätzlicher, mit der kantischen Stoßrichtung vereinbarter Ideen erweitert werden können. So wird beispielsweise der republikanische Freiheitsbegriff Philip Pettits als Verfeinerung der teilweise problematischen Unterscheidung Bowies zwischen negativer und positiver Freiheit vorgeschlagen. Kritisch bleiben die Themen Schutz von Kindern, Nichtdiskriminierung und Gewerkschaften. Alles in allem liefert der Beitrag eine ganzheitliche und grundsätzlich positive Antwort auf die Frage nach der Möglichkeit einer kantischen Begründung der ILO-Standards.

118

Beitrag

Wirtschaftsethik – Individualmoral oder Rahmenordnung? Ein Beitrag zum Einfluss der Verhaltensökonomik auf die Wirtschaftsethik

Michael G. Festl und Diana Festl-Pell

Dieser Aufsatz untersucht den Einfluss von neuesten Erkenntnissen der Verhaltensökonomik auf die Plausibilität wirtschaftsethischer Ansätze. Bekanntlich hat die Verhaltensökonomik in den letzten Jahren die ausschließliche Fokussierung auf den Homo Oeconomicus als Idealtyp des wirtschaftlichen Akteurs aufgebrochen und durch ein differenzierteres, insbesondere auch altruistischen Handlungsmotiven gerecht werdendes Bild menschlichen Verhaltens weitgehend ersetzt. Im Gegensatz zu bisherigen Untersuchungen wollen wir zeigen, dass diese Erkenntnisse weniger wirtschaftsethische Ansätze stützen, die den Ort der Moral primär beim Individuum sehen, als vielmehr solche, die den Ort der Moral vor allem in der Rahmenordnung erblicken.

141

- Beitrag
 154 **Shaping Sustainability – Zu den Chancen und Grenzen der diskursiven Macht multinationaler Unternehmen**
Nina Kolleck
 Dieser Beitrag untersucht, wie multinationale Unternehmen den Diskurs über nachhaltige Entwicklung gestalten. Es wird gezeigt, dass sich Unternehmen an den diskursiven Auseinandersetzungen beteiligen, um privatwirtschaftliche Ideen zu legitimieren. Zudem lässt sich in dem Diskurs ein eigenständiger Typ des Einflusses auffinden, der sich durch diskurs-inhärente Regeln darstellt.
- Beitrag
 169 **Konsumentenverantwortung in der Wirtschaftsethik – Ein Beitrag aus Sicht der Lebensstilforschung**
Imke Schmidt und Peter Seele
 Der Artikel verbindet Ergebnisse der Lebensstilforschung mit den moraltheoretischen Voraussetzungen einer Verantwortung von Konsumenten als integraler Bestandteil der Wirtschaftsethik. Die Bedeutung von Schichtfaktoren wie Einkommen und Bildung sowie Grundorientierungen der sozialen Milieus in Deutschland werden im Hinblick auf die sozial-ökologischen Handlungsspielräume von Konsumenten analysiert und hinsichtlich Umsetzungsfragen und Förderungsmöglichkeiten einer Konsumentenverantwortung diskutiert.
- Dissertationsprojekt
 192 **Individuethik im Wirtschaften – Grundzüge einer integrativen Ethik individuellen Wirtschaftens**
Christian Haller
- Tagungsbericht
 203 **Wachstum und Konsum. Kolloquium für den wissenschaftlichen Nachwuchs „Wege aus der Wachstumsgesellschaft“ vom 23. bis 25. März 2012 in der Europäischen Akademie Otzenhausen**
Bettina Hollstein

Rezeption	
Freiwillig oder nicht freiwillig – das ist hier die Frage!	206
Die europäische CSR-Politik, 2000–2008	
<i>Thomas Hajduk</i>	
Rezeption	
Wirtschaftsethik im institutionellen Paradigma –	210
Zur Reichweite des ordnungsethischen Ansatzes	
<i>Armin Müller</i>	
Nachruf	
Peter Koslowski (1952–2012) – Ein Nachruf	214
<i>Reinhard Neck</i>	
Call for Papers	217